

Die Tabelle kann den Anspruch einer auch nur einigermaßen hinlänglichen Statistik nicht erheben, weil sie dafür viel zu wenige und zum Teil auch unsichere Angaben enthält. Mehr als einige Anhaltspunkte darf man billigerweise von ihr nicht erwarten¹⁰⁶. – Die Preise sind, soweit nicht anders vermerkt, aus den diesbezüglichen Angaben in den Vizedominatsrechnungen von S. Blasius, ed. *Goetting/Kleinau*, berechnet. Die kursiven Zahlen sind der Kornpreistafel des Blasiusstiftes entnommen¹⁰⁷; an ihrer Zuverlässigkeit kann man einige Zweifel hegen. Die eingeklammerten Werte stammen aus denjenigen Abschnitten der Vizedominatsrechnungen, in denen Geldeinnahmen statt der eigentlich geschuldeten Korneinnahmen oder umgekehrt Korneinnahmen statt Geldeinnahmen verbucht worden sind. Sie können nur mit Vorbehalt herangezogen werden, weil sie teilweise nicht dem Marktpreis entsprochen, sondern eher darunter gelegen haben dürften, wenn Geld statt Korn, und eher darüber, wenn Korn statt Geld gegeben wurde. Das wird erstens dadurch nahegelegt, daß in ein und demselben Jahr der Vizedominus dem einen Zinspflichtigen das Korn zu einem höheren, dem anderen zu einem niedrigeren Preis anrechnete. Und zum zweiten zeigt es ein Passus aus der Rechnung von 1375/76, wo es heißt: *1 f pro 2 chor., quia pauper* – also eine Ermäßigung der Zinsforderung aus Rücksicht auf die Armut des Mannes¹⁰⁸.

Während 1312 wieder ein gutes Jahr war und 1315 wenigstens beachtliche Geldeinnahmen brachte (was allerdings auf hohe Kornpreise infolge einer schlechten Ernte zurückgeführt werden könnte¹⁰⁹), ließ die Mißernte von 1316 auch die Geldeinkünfte außerordentlich zusammenschrumpfen¹¹⁰. Offensichtlich ernteten die Bauern damals so wenig, daß sie kaum etwas verkaufen und daher auch von den hohen Preisen (s. Tabelle 12) nicht recht profitieren konnten. Hinzukam, daß sie ihr Korn bereits im

Braunschweig seit dem großen Aufstand im Jahre 1374 bis zum Jahre 1425 (1913) S. 8; Braunschweig, Stadtarch. B I 1 Nr. 2 (2. Copialbuch der Gemeinen Stadt), fol. 16^{rv}; die Aufzeichnung ist vom 1. Januar 1383 und scheint sich auf ein Geschäft aus dem Vorjahr zu beziehen.

¹⁰⁶) Vgl. auch *Teute* (wie o. Anm. 89) S. 383.

¹⁰⁷) *Döll* S. 358f.

¹⁰⁸) *Goetting-Kleinau* S. 92 Z. 7.

¹⁰⁹) Vgl. Tabelle 6 und 7; *Curschmann* S. 208ff.

¹¹⁰) Vgl. Tabelle 6 und 7; *Curschmann* S. 211ff.; *W. Abel*, *Agrarkrisen und Agrarkonjunktur* (21966) S. 44ff.; *H.-J. Schmitz*, *Faktoren der Preisbildung für Getreide und Wein in der Zeit von 800 bis 1350* (Quellen und Forschungen zur Agrargeschichte 20, 1968) S. 103ff.; *K. Mehrmann*, *Die Agrarkrise im 14. Jahrhundert*, *Zs. des Harz-Vereins für Geschichte und Altertumskunde* 31 (1898) S. 9f.